

61 Frauen – keine Männer

Basketball: Die Nachwuchsabteilung des BC Olten-Zofingen ist von den Juniorinnen dominiert

Maja Wuffli steht an der Schwelle zur Nationalmannschaft, eine talentierte Korbballerin wird eingebaut – die Juniorinnen von Olten-Zofingen gehören zu den besten der Schweiz. Nur Männer findet man in der Juniorenabteilung kaum.

VON EMANUEL GISI

«Die Nationalliga-B-Mannschaft hat zwar Priorität, ich möchte aber auch mit der U20 etwas erreichen», sagt Maja Wuffli. Wuffli spielt als Center – sowohl in der U20-Mannschaft Olten-Zofingens als auch im in der NLB angesiedelten Frauen-Fanionteam. Sie übertagt ihre Mitspielerinnen nicht nur mit ihrer Körpergrösse – «Ich bin mindestens 1.83 Meter, grösser möchte ich aber eigentlich nicht sein», sagt sie augenzwinkernd –, auch durch ihr Spiel fällt die 19-Jährige in den Matches des BC Olten-Zofingen auf.

FÜR DANIEL FREY, Präsident, Trainer der NLB-, U20- und U11-Mannschaft und Co-Nationalcoach der Schweizer Korbballerinnen, hat Wuffli das Zeug, den Schritt vom NLB-Mittelfeld in die NLA zu machen. Anfragen von NLB-Aufstiegs-kandidaten soll es bereits gegeben haben, für die Fulenbacherin müsste aber vieles stimmen, sollte sie den Verein wechseln. «Der Aufwand ist in der NLA viel grösser, da wird zweimal täglich trainiert», sagt Frey. Geld zu verdienen gibt es als aufstrebende Schweizer Spielerin nicht.

Ihre U18-Nationalmannschaftskarriere hat Maja Wuffli der Schule wegen aufgegeben, ein Engagement in der Nationalliga A müsste mit ihrem Studium



Die U20-Juniorinnen des BC Olten-Zofingen üben sich in der Treffsicherheit.

an der PH Bern vereinbar sein. «Aber es wäre schon reizvoll, die eigenen sportlichen Grenzen zu testen», sagt Wuffli. Auch eine Rückkehr ins Nationalteam scheint im Bereich des Möglichen. Trainer Daniel Frey, mit Milenko Tomic für das Frauen-Nationalteam verantwortlich, denkt darüber nach, Wuffli für einen Nationalmannschaft-Zusammenzug aufzubieten.

«Es ist schnell, es ist taktisch», erzählt Rahel Wehrli, eine Teamkollegin Wufflis, über ihre Faszination für Basketball, «die einzelnen Spielerinnen werden individuell stark gefördert.» Die 19-Jährige wechselte erst vor zwei Jahren vom Korbball zum Basketball. Zu ersten NLB-Einsätzen hat es auch Wehrli bereits gebracht, in den meisten NLB-Matches spielt sie ein paar Minuten, bei Ausfällen der Titularinnen werden es schon einmal mehr. «Im Basketball steckt mehr dahinter, es wird mehr Wert auf die Technik gelegt und man

muss viel mehr denken», sagt Wehrli. Aspekte wie die «Fünf-Foul-Regel» verliehen dem Basketball zusätzlichen Reiz, während ihr ehemaliger Sport doch recht eindimensional sei, ihren Wechsel vom Korb- zum Basketball bereue sie nicht. Darüber hinaus habe sie in den zwei Jahren, in denen sie im BC Olten-Zofingen spielte, grosse Fortschritte gemacht: «Ich merke, dass ich immer besser werde. Verbessern muss ich mich vor allem noch bei den Würfen», weisst die künftige BWL-Studentin über noch steigerungsfähige Bereiche ihres Spiels. Und verbessern will sie sich: «Die NLB-Mannschaft bleibt das Ziel.»

WÄHREND DIE JUNIORINNEN-ABTEILUNG des BC Olten-Zofingen mit der U20- und der U17-Mannschaft in der interregionalen Meisterschaft und den U15-Spielerinnen auf gutem Weg in überregionale Gefilde richtiggehend floriert, herrscht beim männlichen Nachwuchs

gähnende Leere. «Es gibt genug Anfragen von Eltern und Kindern, ob es auch Nachwuchsteams für Jungen gäbe», erzählt Frey. «Es fehlen uns schlicht die Trainer.» Weil der BCOZ keine Trainerlöhne zahlt, ist es schwierig, Kandidaten zu überzeugen, eine Mannschaft zu übernehmen. «Es müsste sich aus den aktiven Männermannschaften jemand engagieren», sagt Frey, «solange das nicht der Fall ist, werden wir keine Juniorenmannschaften haben.»

DER NACHWUCHS IN DEN SPORTVEREINEN

Das Oltner Tagblatt beleuchtet die Nachwuchsarbeit in den Vereinen. Einen Überblick über die bereits vorgestellten Abteilungen finden Sie unter www.oltner.tagblatt.ch

BASKETBALL

BC Olten-Zofingen

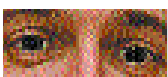
Gründung: 2001 (Fusion von Olten Basket und BC Zofingen)

Nachwuchsabteilung: 61 Juniorinnen

Budget: Fr. 65 000.-

Betreuung: Vier Trainer für vier Nachwuchsmannschaften (J+S-ausgebildet)

Ziele: Juniorinnen in die NLB-Mannschaft einbauen. Meistertitel mit U20- und U17-Mannschaften, Aufstieg in interregionale Meisterschaft mit U15



AUGENBLICK

Mit dieser **MUSIK** stimme ich mich auf den Wettkampf ein: In letzter Zeit höre ich oft «I Need a Hero» von Bonnie Tyler.

Aus diesem Wettkampf möchte ich einmal **ALS SIEGER** hervorgehen: Aus einem Länderspiel mit Deutschland gegen die Schweiz

Das ist mein **«LIEBLINGSGEGNER»** (und: weshalb): GC Zürich. Gegen diesen Gegner spiele ich immer gut.

TRAINING bedeutet immer Anstrengung und das Beste zu geben.

Das sind meine **BEVORZUGTEN WETTKAMPFBEDINGUNGEN:** Vor dem Match ein wenig Zeit für mich haben, und es ist natürlich schön, wenn viele Zuschauer dabei sind.

Das esse ich **ZULETZT VOR** einem Wettkampf: Teigwaren, sicher immer Kohlenhydrate.

Dieses **WETTKAMPFRITUAL** gehört dazu: Den linken Schuh binde ich immer zweimal.

DOMINIC MUCHA (24) hat gestern Abend mit Rychenberg Winterthur die NLA-Unihockey-Saison abgeschlossen. Der deutsche Nationalspieler wohnt in Hägendorf. (AGU)

MOMENT DES MONATS FEBRUAR



Anfang Februar liessen sich mehrere Vereine auch von der nasskalten Witterung nicht davon abhalten, die Aare zu säubern – und damit auch ihren bevorzugten «Sportplatz». Die Wassersportler, in Olten zwischen Chessiloch und Trimbacherbrücke unterwegs, wurden mehr als fündig: Rund eine halbe Tonne Abfall konnten sie aus der Aare fischen und all die alten Fahrräder, Abfalleimer, Absperrgitter und dergleichen einer dafür bestimmten Abfallsammelstelle zuführen. Die Aare dankt! (AGU)



VOR 1 JAHR

OT März 2008 (1)

ANITA WEYERMANN tritt zurück. Die 30-Jährige beendet rund zehn Jahre nach ihren grössten Erfolgen ihre Karriere. In den letzten Jahren wurde sie immer wieder von Verletzungen gebremst. Eingang in die Geschichtsbücher findet die Berner Mittelstrecklerin vor allem auch durch ihr inzwischen geflügeltes Wort «Gring ache u seckle».

EINE DER GRÖSSTEN Sensationen seit Einführung der Playoffs im Schweizer Eishockey wird Tatsache: Der Qualifikationsachte Fribourg-Gottéron wirft den Qualifikationsieger SC Bern aus dem Rennen – 4:3 nach Verlängerung siegt der «Kleine» im Zähringerderby im sechsten Spiel der Serie. Torschütze des goldenen Treffers ist in der 68. Minute der bald 43-jährige Ex-Berner Gil Montandon. Anders einer der anderen Titelfavoriten: Der HC Davos – gegen den EV Zug schon mit 0:3 im Hintertreffen – schafft die Wende und gewinnt die Serie noch mit 4:3.

VOR 10 JAHREN

OT März 1999 (1)

DIE SCHWEIZ UNTERLIEGT in St. Gallen in einem Testspiel Nachbar Österreich mit 2:4. Das Gress-Team vermag nur offensiv einigermassen zu überzeugen – allerdings wird kein «richtiges» Tor erzielt. Das zwischenzeitliche 1:1 fällt mittels Penalty von Vogel, der 2:3-Anschlusstreffer mittels Eigentor von Feiersinger. Der Sieg für Herbert Prohaskas Mannschaft ist verdient.

DAS LETZTE WELTCUP-RENNEN der Saison ist aus Schweizer Sicht das erfolgreichste. Im Männer-Riesenslalom beim Weltcupfinal in der Sierra Nevada siegt Michael von Grünigen vor Teamkollege Steve Locher. Der Berner Oberländer sichert sich damit zum dritten Mal nach 1996 und 1997 die Kristallkugel für den besten Riesenslalomfahrer des Winters.

VOR 25 JAHREN

OT März 1984 (1)

DER KANTON GRAUBÜNDEN ist neu mit drei Teams in der Eishockey-NLA vertreten. Der als Aussenreiter in die NLB-Aufstiegsrunde gestartete EHC Chur macht mit einem 4:2-Heimsieg über den SC Bern den Aufstieg perfekt. Für die Kantonshauptstädter ist es der erste NLA-Aufstieg überhaupt. Die Paradelinie mit Leblanc, Gilligan und Müller sowie der junge Goalie Renato Tosio ragen heraus.

18 TORE BEKOMMEN die 1000 im Kleinholz erschienenen Zuschauer zum Saisonabschluss zu sehen. Der EHC Olten bezwingt Ambri-Piotta mit 10:8 und beendet die NLB-Aufstiegsrunde auf dem sechsten Platz. Der abwandernde Rick Laycock glänzt bei seinem letzten Spiel im EHC-Dress als fünffacher Torschütze.

